

Wochenspruch

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16a

Gebet des Tages

Ewiger, gütiger Gott,
das vergangene Jahr legen wir zurück in deine Hände,
das Schöne und das Schwere.
Wir danken dir für dein Geleit und deine Güte,
für deine Liebe und Zuwendung.
Wir bitten dich um Trost und Hilfe, Vergebung und Heilung,
damit wir frei werden für einen neuen Anfang.
Schenke uns die Gewissheit, dass uns nichts scheiden kann von deiner Liebe,
die in Jesus Christus ist, deinem Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Nach: Gottesdienst feiern. Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, M9, 236.

Lesung

Evangelium: Matthäus 13,24-30

Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergabung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Lied

EG 58 Nun lasst uns gehn und treten

Text: Paul Gerhardt 1653 Melodie: Nun lasst uns Gott dem Herren (Nr. 320)

Predigt

Liebe Gemeinde,
der letzte Tag des Jahres 2020!

„Was, jetzt schon?“ So werden die einen sagen, die wie ich selbst, nicht genau wissen, wo die ganzen Monate des Jahres geblieben sind. Es war doch gerade erst Neujahr, oder?

„Na endlich!“ So werden viele sagen, die das Jahr 2020 als ein Jahr empfinden, das nicht schnell genug zu Ende gehen kann. Seit Februar hält uns das Corona-Virus auf Trab. Das ganze Jahr ist alles ausgefallen. Endlich vorbei: In der Hoffnung, dass das neue Jahr mit dem Impfstoff Besserung und mehr Normalität bringt.

„Völlig egal!“ So werden alle sagen, die 2020 einen lieben Menschen verloren haben. Sei es durch Corona oder andere Umstände. Die Trauer verbietet das Feiern und Anstoßen. Es ist unpassend auf ein neues Jahr anzustoßen, wenn die Wunden des vergangenen Jahres noch so sehr schmerzen.

„Voll öde!“ So werden alle sagen, die sonst auf den großen Partys an Silvester zu finden sind. Dieses Jahr sind Großveranstaltungen nicht machbar. Dieses Jahr muss der eigene Hausstand für Partystimmung sorgen und die Sektgläser müssen aus der Ferne angestoßen werden.

Egal, wie wir über das Jahr 2020 urteilen, so endet es heute!

Vielleicht nutzen Sie den ruhigeren Silvesterabend dazu, zurückzuschauen auf das, was war.

Thomas Gottschalk hatte kurz vor Weihnachten eine Fernsehshow: „Gottschalk holt`s nach.“ Die Idee war, dass einige Dinge, die wegen Corona ausgefallen sind, für Einzelne in der Show doch noch nachgeholt wurden. Aber das ist Fernsehen, das ist Show. Das was ausgefallen ist, kann ich nicht nachholen. Natürlich kann ich es an einem späteren Termin nochmal versuchen, aber der Schmerz des Ausfalls wird irgendwie doch bleiben.

Vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben wichtige Termine, die 2020 einfach ausfallen mussten. Vielleicht haben Sie sich geärgert. Vielleicht haben Sie Tränen geweint. Vielleicht haben Sie es mit einem Schulterzucken weggesteckt. Oder Sie haben es – wie viele – auf später verschoben.

Aber alles ist ja nicht ausgefallen! Auch 2020 sind Menschen auf die Welt gekommen. Auch 2020 haben sich Menschen verliebt. Auch 2020 kam ein Frühling und ein Sommer. Auch 2020 sind Kinder in die Schule gekommen. Auch 2020 haben Menschen eine neue Arbeit begonnen. Auch 2020 hatten wir alle Geburtstag. Auch 2020 haben Menschen geheiratet. Auch 2020 gab es genug Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Das dürfen wir über all die Gedanken um die Pandemie und die Schwierigkeiten nicht vergessen.

Corona hat unser Leben nicht beendet. Corona hat unser Leben verändert.

Für die Kirche war das Jahr 2020 eine Herausforderung. An Ostern durften keine Gottesdienste gehalten werden. Dann wurden zum Sommer hin unter starken Vorsichtsmaßnahmen wieder Gottesdienste gefeiert. Kreise und Gruppen konnten in unseren Gemeinden kaum stattfinden. Im Herbst wollten wir wieder vorsichtig starten, aber da kam der Anstieg der Infektionen und die zweite Welle dazwischen. Kirche darf bei den momentan sehr hohen – im Vergleich zum Frühjahr viel höheren – Infektionszahlen trotzdem Gottesdienste feiern. Wir haben für unsere Gemeinden der Sicherheit den Vorrang gegeben und uns entschieden bis zum 10.1.2021 keine Präsenz-Gottesdienste zu halten.

Wir haben die hohen Infektionszahlen und den lokalen Anstieg als Gefahr gesehen und wollen unsere Gemeindeglieder und Mitarbeiter schützen und nicht weitere Kontaktmöglichkeiten schaffen.



Kein leichter Beschluss, aber ein Beschluss aus Nächstenliebe und Solidarität.

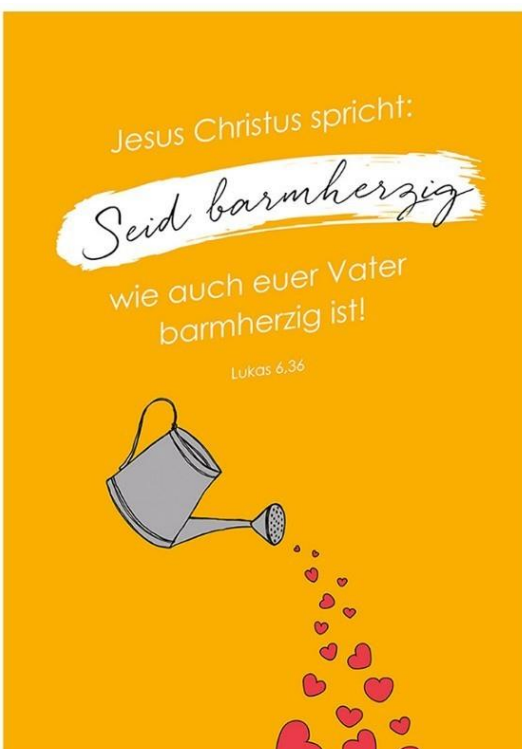
Wie wird es 2021 jetzt weitergehen? Was wird das neue Jahr mit dem Corona-Virus anders machen als 2020?

Im Matthäus-Evangelium erzählt Jesus folgendes Gleichnis: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker sät. Sein Feind kommt unbemerkt in der Nacht und sät Unkraut zwischen den Weizen. Als die Saat wuchs und Frucht brachte, wuchs auch das Unkraut. Die Knechte wollen das Unkraut ausjäten. Aber der Ackerbesitzer sagte: Nein! Denn wenn ihr das Unkraut ausjätet, dann rauft ihr ja auch den Weizen mit aus. Lasst beides wachsen. Erst bei der Ernte will ich das Unkraut bündeln lassen und es verbrennen, aber den Weizen sammle ich in meiner Scheune.

Vielleicht ist Corona ein bisschen wie dieses Unkraut, von dem Jesus spricht. Es ist nichts, was wir uns gewünscht haben. Es ist nichts, was wir selbst gesät haben. Nein, es ist einfach da und plagt uns. Wir können es nicht abstellen oder herausreißen, weil es nun mal in unserer Welt ist. Wir können uns drehen und wenden und impfen lassen, es wird uns immer noch begleiten, auch ein gutes Stück ins neue Jahr hinein. Aber irgendwann wird dieses Unkraut Corona vom Weizen abgesondert werden können. Irgendwann finden wir das Mittel, dass das Unkraut bündeln kann und gefahrlos machen kann. Bis dahin müssen wir mit dem Unkraut leben. Wir müssen an unsere eigenen Wurzeln denken und an unser Wachstum. Wir müssen die Sonne genießen und das Wasser aufnehmen. Wir haben eine Aufgabe und einen, der uns hegt und pflegt. Vergessen wir das nicht.

Die Jahreslosung für das neue Jahr gibt uns noch einen Impuls mit hinein in die ersten Tage 2021:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. (Lukas 6,36)



Barmherzigkeit hat seine Bedeutung von der Gebärmutter, Mutterleib, die Liebe im Mutterleib, das Entstehen von Leben. Gott wird in Jesus aber die Liebe ist die Kraft in all seinen Begegnungen und Handlungen. Und Jesus fordert uns heraus: Seid barmherzig! Liebt so, wie Gott selbst liebt. Wer kann das denn schon? Aber es ist wichtig, uns diese unzerstörbare, weltverändernde Kraft der Barmherzigkeit Gottes immer wieder in Erinnerung zu rufen. Als Gottes Kinder haben wir daran teil und dürfen als kleines Kind angreifbar und verletzbar, sie selbst spüren. Und wenn Gott mit mir barmherzig ist, dann kann ich vielleicht auch mit mir selbst barmherzig sein. Und was mir geschenkt wird, davon darf ich weitergeben. Nur so wird Jesu Wort in der Jahreslosung nicht zur Überforderung. Ich darf Jesus folgen, auch wenn ich Gott nicht immer verstehe. Und Gott hält ja meine Zweifel und Fragen auch aus.

Auch 2021 muss ich nicht die ganze Welt retten, aber die Jahreslosung will mich ermutigen, beherzt und wach zu sein. Ich bin gefragt, weil ich 2021 ganze 365 Tage lang erforschen darf, wann und wo und wie ich Mitmensch sein kann.

Wir wünschen Ihnen und ihrer Familie einen guten Abschluss des Jahres 2020 und einen guten Beginn für 2021. Bleiben Sie von Gott behütet und gesegnet!

Fürbitten

Jesus Christus,
wahrer Gott und wahrer Mensch, Licht der Welt,
wir bitten für Frauen und Männer,
die verantwortlich leiten und entscheiden
in Kirche und Staat, in Wirtschaft und Medien,
Wissenschaft, Technik und Medizin,
dass sie ihre Begabungen und ihren Einfluss
zum Wohl der Welt einsetzen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für die kleine Welt um uns herum,
für unsere Familien und Freundschaften,
für die Menschen, mit denen wir es täglich zu tun haben,
für die Traurigen und die Ängstlichen,
die Sorgenvollen und die Kranken,
für alle, deren Namen wir dir in der Stille nennen:
–Stille–

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten auch für uns selbst,
wenn wir mit unseren Schattenseiten nicht fertig werden,
wenn wir anderen im Weg stehen,
wenn andere uns Schwierigkeiten machen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, Licht der Welt,
dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Aus: Gottesdienst feiern. Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, M16,391.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Lied

EG 395 Vertraut den neuen Wegen

Text: Klaus Peter Hertzsch 1989

Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (Nr. 243)